

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/tuetchenpflicht-fuer-hundehalter-ein-mann-sieht-kot/8531978.html>

DER TAGESSPIEGEL

RERUM CAUSAS
COGNOSCERE

22.07.2013 17:39 Uhr

Tütchenpflicht für Hundehalter

Ein Mann sieht Kot

von **Thomas Loy**

Slalom laufen auf den Bürgersteigen? So geht es nicht weiter, meint der Neuköllner SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck. Die Senatsverwaltung für Umwelt prüft die Einführung einer „Gassibeutelpflicht“ und fordert zudem höhere Bußgelder gegen nachlässige Hundehalter.



Hundehalter sollen immer und überall Beutel bei sich tragen. - FOTO: ARC

Die Senatsverwaltung für Umwelt prüft derzeit die Einführung einer „Gassibeutelpflicht“ für Hundehalter. „Überlegt wird, einen neuen Passus in das Straßenreinigungsgesetz einzufügen“, sagte Sprecherin Daniela Augenstein. Hundehalter müssten dann ein „geeignetes Utensil“ zur Beseitigung von Hundekot mit sich führen. Damit wäre es einfacher, Hundehalter zu überführen, die sich nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Tiere kümmern, so Augenstein.

Verfechter einer Beutelpflicht ist der Neuköllner SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck. Dem scheinbar unlösbaren Tretminenproblem dürfe die Politik nicht länger aus dem Weg gehen, findet Langenbrinck und fordert auch höhere Bußgelder und mehr Kontrollen.

Wer keinen Gassibeutel bei sich hat, soll 50 Euro Strafe zahlen. In Tateinheit mit einer Gehwegverunreinigung könnten 150 Euro fällig werden.

„Es geht nicht, dass die Mehrheit der Berliner unter der Hundescheiße leidet und auf den Bürgersteigen Slalom laufen muss, das ist ja schon zum Volkssport geworden“, schimpft Langenbrinck. Vor kurzem war er in New York und beobachtete, dass Hundehalter sorgfältig hinter ihrem Tier aufräumen. Sonst drohe ihnen eine Strafe von 1000 Dollar, in Wien sollen es in Ausnahmefällen sogar 2000 Euro sein.

Verbraucherschutzsenator und **Bello-Dialog**-Initiator Thomas Heilmann (CDU) äußert sich nur allgemein zu den Vorschlägen Langenbrincks. Er befürworte „einen besseren Schutz der Bürger vor herumliegendem Hundekot“, ließ er durch eine Sprecherin

mitteilen. Im August wolle sich Heilmann in einem Ordnungsamt über die praktische Arbeit informieren.

Langenbrinck möchte, dass die zehn Millionen Euro, die jährlich als Hundesteuer anfallen, für mehr Kontrolleure in den Ordnungsämtern und zusätzliche kostenlose Beutelspender ausgegeben werden. Die Kontrolleure sollten zudem in Zivil unterwegs sein, denn nach Auskunft einer leitenden Ordnungsamts-Mitarbeiterin verhält es sich im Alltag so: „Wenn die Hunde die Uniform sehen, müssen sie nicht.“